

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark erstl. Bestellgeb.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 79.

Mittwoch, den 2. Oktober 1907.

17. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches

Bretinig. Alle Reservisten, die jetzt vom Militär entlassen sind, seien darauf aufmerksam gemacht, daß das Invalidenversicherungsgesetz ihnen eine wesentliche Vergünstigung bietet. Jeder vom Militär Entlassene ist nämlich berechtigt, seine militärische Dienstzeit in seine Quittungskarte für die Invalidenversicherung eintragen zu lassen. Diese Zeit wird ihm dann später bei Gewährung einer Rente als Beitragszeit voll angerechnet. Allen Reservisten sei daher geraten, von dieser Vergünstigung Gebrauch zu machen, indem sie unter Vorzeigung ihres Militärpasses die Anrechnung ihrer Dienstzeit bei den zuständigen Krankenkassen beantragen.

Rameny. Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehvericherung betr., vom 2. Juni 1898 und 24. April 1906 sind vom Verwaltungsausschusse der Anstalt für staatliche Schlachtviehvericherung hinsichtlich der in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1907 stattfindenden Schlachtungen die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 kg Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden: A. Ochsen: 1) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 83,50 Mark, 2) junge fleischige — ältere ausgemästete 78,50 Mark, 3) mäßig genährte junge — gut genährte ältere 73 Mark, 4) gering genährte jeden Alters 65,50 Mark, 5) a. magere 52 Mark, b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Ziff. 1b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind 35 Mark; B. Ralben und Ralbe: 1) vollfleischige, ausgemästete Ralben höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 76,50 Mark, 2) ältere ausgemästete Ralbe und gut entwickelte jüngere Ralbe und Ralben 71,50 Mark, 3) gut genährte Ralbe und mäßig genährte Ralben 64,50 Mark, 4) gering bzw. mäßig genährte Ralbe und gering genährte Ralben 56 Mark, 5) a. magere dergl. 45 Mark, b. abgemagerte dergl., soweit sie nicht nach § 1 Ziff. 1b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind 30 Mark; C. Bullen: 1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 76 Mark, 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 72 Mark, 3) gering genährte 67,50 Mark, 4) a. magere 50 Mark, b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Ziff. 1b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind 40 Mark; D. Schweine: 1) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes u. zw. der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 65 Mark, 2) fleischige 62,50 Mark, 3) gering entwickelte Mastschweine, sowie ausgemästete Schnittbein (Altschneider) und ausgemästete Sauen 58,50 Mark, 4) nicht ausgemästete Sauen, Schnittbein (Altschneider), Zuchtsauen und Zuchtbein 46 Mark, 5) a. magere, beim Ernährungszustande zurückgebliebene Tiere 35 Mark, b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Ziff. 1b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind 30 Mark.

Der vom Landtage gleich am Anfang abgegebene Haushaltsetat auf die Finanzperiode 1908/09 nebst dem Finanzgesetze auf dieselbe Zeit ist nunmehr fertiggestellt. Er weicht technisch in mancherlei Hinsicht von früheren Etats ab. Vor allen Dingen ist, wie man schreibt, das Prinzip der Entlastung des außerordentlichen Etats weiter verfolgt

worden, wozu die anhaltende Besserung der sächsischen Staatsfinanzen die Möglichkeit bot. Es sind nicht nur, abgesehen von der Eisenbahnverwaltung, fast sämtliche Ausgaben für staatliche Neu-, Erweiterungs- und Umbauten zc. dem ordentlichen Etat zugewiesen worden, sondern man ist auch auf dem Wege weitergegangen, eine Anzahl Herstellungen der Eisenbahnverwaltung, die zweifellos aus ordentlichen Einnahmen bestritten werden müssen, konsequent in den ordentlichen Etat aufzunehmen. Alle Ausgaben für Eisenbahnzwecke dieser Art konnten allerdings noch nicht im ordentlichen Etat Platz finden. Im Eisenbahnetat sind erhebliche Summen für die Beschaffung von Betriebsmitteln, insbesondere für Waggon, eingesetzt; dagegen hat das Finanzministerium sich hinsichtlich der Erbauung neuer Eisenbahnlinien große Zurückhaltung angesetzt. Es werden nur wenige Kilometer neue Bahnen beantragt. Große Summen erfordern wiederum die Leipziger und Chemnitzer Bahnhofsbauten, die Gleishoflegungen und Streckenverbreiterungen, die Sicherheitsvorkehrungen und die Bahnhofsumbauten in der Provinz. Weiter macht sich im ganzen neuen Etat das Bestreben geltend, den Satz für die Tilgung der Staatsschulden hinaufzusetzen. Weiter beabsichtigt die Regierung folgende Frage zur Erledigung zu bringen: Da einmalige Ausgaben zu bestimmten Zwecken, insbesondere die Forderungen für Bauten, nach dem Etatsgesetz in der Regel nicht mehr im außerordentlichen Etat Platz finden dürfen, hat man sich gefragt, ob nicht nach dem Muster des Reichsetats und des preussischen Etats innerhalb der einzelnen Kapitel künftig besondere Abschnitte mit fortlaufenden Titelnummern für fortdauernde und für einmalige Ausgaben zu bilden sind. Diese Maßnahme soll den Vorteil bringen, daß für jeden Verwaltungszweig ohne weiteres die einmaligen Ausgaben für einen bestimmten Zeitabschnitt ermittelt werden können, wodurch der Etat an Klarheit gewinnt. Die energische Verfolgung der skizzierten Grundsätze hat es ermöglicht, daß eine neue Anleihe zur Deckung des außerordentlichen Bedarfs auf 1908/09 nicht notwendig werden wird, indem der Etatsüberschuß für das Extraordinarium ausreicht, was angesichts der in verschiedenen Kapiteln unaufschiebbaren Erhöhung der Ausgaben auf eine andauernde gesunde Weiterentwicklung der sächsischen Staatsfinanzen schließen läßt.

Der Landesausschuß des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren hat eine Erklärung erlassen, wonach es nicht für das Feuerwehrgesetz förderlich gehalten wird, wenn mit den Inspektionen der einzelnen Wehren irgendwelche Festlichkeiten verbunden werden. Außerdem ist über die Frage des Ausbaues der Feuerwehrintspektionen und die Schlagfertigkeit der freiwilligen Feuerwehren ein Gutachten an die Landesbrandversicherungsanstalt abgegeben worden. Die König Albert-Feuerwehrrüstung, die in Not- und Krankheitsfällen freiwilligen Feuerwehrlenten Hilfe bringt, ist aus der Kasse des Landesfeuerwehverbandes um 1000 Mark verstärkt worden. Interessant ist ferner die Tatsache, daß im Jahre 1906 den Ortsfeuerlöschklassen für die Feuerwehrgewerke ca. 950 000 Mark zufließen, und zwar ca. 433 000 Mark aus der Landesbrandversicherungskasse, ca. 433 000 Mark von den Privatfeuerversicherungen, 50 000 Mark aus dem Feuerwehrfonds und 33 000

Mark an Spritzenprämien und Belohnungen. Für den an einem Sonnabend, Sonntag und Montag im Sommer 1908 in Reichenbach stattfindenden sächsischen Feuerwehrtag sind die Vorbereitungen im Gange. Mit der Tagung wird eine Fachausstellung verbunden sein. Die Beratungen finden Sonnabends, die Schulübungen und der Hauptangriff Sonntags nach der Kirche statt. Der Montag soll zu Ausflügen in die schönen Vogelland-gegenenden verwendet werden.

Die Jagd im Oktober. In Preußen geht am 15. Oktober die Schonzeit für Rot- und Damtiere, sowie Kälber zu Ende, desgleichen für Rehgeisen. In Bayern beginnt schon die erste Schonzeit, und zwar die für Hirsche (15. Oktober) und die für Damböcke (30. Oktober). Dagegen werden im Königreiche Sachsen am 15. Oktober die Hirsche (bez. die Reh-jagd) frei. In Württemberg dagegen läuft am 14. Oktober die Schonzeit für Rehgeisen und Rihböcke, am 31. Oktober die Schonzeit für Auer- und Birkhennen ab. Wald und Flur bieten jetzt dem Jäger eine große Auswahl. Ist es ihm beschieden, Glück und Geschick zu vereinigen, so winkt ihm reiche Beute!

Seine Majestät der König ordnete an, daß die Offiziere der sächsischen Armee für den verstorbenen Großherzog von Baden auf drei Tage Trauer anlegen.

Pulsnitz R. S. Im Magen einer älteren Henne wurde hier von einer Hausfrau am Sonntag ein Zehnmarkstück vorgefunden. Eine schöne Ueberraschung am Erntedankfest, zu dem die ledere Speise aufgetragen wurde.

In Freiberg und Ramenz gelangte am 1. Oktober der 8-Uhr-Ladenschluß zur Einführung.

Zittau. Aus Afrika zurückgekehrt ist am Dienstag abend der hiesige Großindustrielle Hermann Schubert, der den Kolonial-Direktor, Staatssekretär Dernburg, längere Zeit begleitete. Mittwoch früh wurde Schubert, als er seine Fabrik betrat, von dem Arbeitspersonal aufs herzlichste begrüßt. Die Arbeitsfälle und alle anderen Fabrikräume waren mit Girlanden und Blumen aufs schönste geschmückt.

Dresden, 1. Okt. Aus Liebeskummer gab sich gestern nachmittag eine ältere Verkäuferin in Vorstadt Pieschen durch Erhängen selbst den Tod.

Mar Klingers Diana, jenes köstliche Marmorwerk, das seinerzeit bei der Eröffnung der Galerie Ernst Arnold (A. B. Gutbier), Dresden, zum ersten Male den Kunstfreunden gezeigt wurde, hat in den letzten Wochen seine endgültige Aufstellung in der Glyptothek in Kopenhagen gefunden. Herr Dr. Jacobsen, der Stifter dieser außerordentlich wertvollen Sammlung, der das Werk seinerzeit durch Vermittlung des Kunsthändlers Gutbier erworben, wird jetzt von der gesamten dänischen Presse zu dieser neuesten Bereicherung der Glyptothek beglückwünscht.

Von der Gräfin Montignoso. Der „Sil Blas“ hat die ehemalige Gräfin Montignoso, jetzige Frau Toselli, von einem Mitarbeiter aussuchen lassen, als sie sich auf der Rückreise von London in Paris aufhielt. Sie wohnte hier als Gräfin von Norfolk. Der Berichterstatter des „Sil Blas“ erzählt, daß die Gräfin in kurzer Zeit einem freudigen Ereignis entgegenstehe, und daß wohl schon im Laufe des Monats November sie dem 7. Rinde das Leben schenken werde. Auch über den Trauzeugen der Frau Toselli, den Romantisch-Künstler Bequeug, erfahren wir interessante

Momente. Denn auch er lebt mit seiner Frau in Eheglück. Die Gräfin lernte er in Florenz kennen, wo auch er eine Villa besitzt und mit Toselli sehr befreundet ist. — Die Prinzessin Pia Monika kommt nach ihrer Aushändigung voraussichtlich in die Familie der Freiin v. Freisch in Dresden zur Erziehung. — Wie verlautet, hat die frühere Gräfin Montignoso eine Audienz beim Papste nachgesucht. Diese soll unter der Bedingung gewährt werden, daß sie sich nicht als Frau Toselli vorstellt.

Ein bedauerliches Unglück ist dieser Tage dem Sohne eines Baugewerkes in Scheibenberg zugestoßen. Er kam einem Tesching zu nahe, dieses ging los und die Kugel drang dem Bedauernswerten in die Stirn, woraus sie noch nicht entfernt werden konnte. Der Vater des Aermsten ist um so mehr zu bedauern, als ihm im vergangenen Winter ein Sohn durch Schneeverfähtung getötet wurde.

Schemnitz, 27. September. Das „Schemn. Tagebl.“ meldet aus Jahnsdorf im Erzgeb.: Während der aus Dänemark gebürtige Elektrotechniker Wittstrupp damit beschäftigt war, elektrische Drähte zu verlegen, brach der Mast und der auf der Leiter stehende Wittstrupp wurde auf die Straße geschleudert. Er starb nach einigen Minuten.

In Ballschütz schossen Kinder vor einiger Zeit auf einem Friebe nach Mäusen mit einem mit Zünden geladenen Pistol. Hierbei wurde der 13 jährige Knabe Lochmann ins Bein getroffen und eine Wunde blieb am Bein haften. Die Wunde fand keine Beachtung, es trat Blutvergiftung ein und jetzt ist der Knabe gestorben.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Sonntag nachmittag in der Zahrenschen Eisengießerei zu Leutzsch ereignet. Beim Gießen eines Cylinders löste sich durch einen unglücklichen Zufall der Hafen, so daß der Kern in die Höhe sprang und die glühende Gußmasse sich über die umstehenden Arbeiter ergoß. Drei von ihnen mußten in das Diakonissenhaus zu Leipzig-Lindenau gebracht werden, doch hat anscheinend nur einer bedenkliche Brandwunden erlitten. Vier andere Arbeiter konnten sich, nachdem sie ärztlich verbunden worden waren, in häusliche Pflege begeben.

Im Laufe des Sonntags starb in der Universitäts-Nervenklinik der Kaufmann Julius Motzler, der, von der Sozialdemokratie aufgestellt, die Stadt Leipzig in der letzten Legislaturperiode des Reichstages bis zu dessen Auflösung am 13. Dezember v. J. vertrat.

Leipzig, 29. Sept. Varietédirektor Louis Kaiser †. Der in ganz Deutschland und weit über die Reichsgrenzen hinaus insbesondere in Artisten- und Theaterkreisen bekannte Begründer und Besitzer des großen Battenberg-Theaters, Louis Kaiser ist gestern

— Sonnabend — nach kurzem Krankenlager im 65. Lebensjahre an den Folgen einer Lungenerkrankung gestorben. Kaiser war ein Salsmademan. Ursprünglich Eisenbahnhilfsarbeiter, später als kleiner Gastwirt tätig, hatte er es durch seine unermüdete Tatkraft und seinen klugen, praktischen Geschäftssinn zum Besitzer eines der bedeutendsten Etablissements in Deutschland gebracht. Das geschickt geleitete Theater war ein echtes Volkstheater und am Varietötraten die ersten Kräfte auf. Voraussichtlich werden beide Unternehmungen von den Söhnen des Verbliebenen fortgeführt werden.